

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1796)

**Artikel:** Astronomische und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1796  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655638>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Astronomische und Astrologische  
**Calendar = Practica,**  
auf das Jahr Christi 1796.

**Von den vier Jahreszeiten.**

**I. Von dem Winter.**

Das Winterquartal ist für diesmal eingegangen den 21ten verbesserten oder 10ten alten Christmonat des vorigen Jahres, Abends um 8 Uhr 37 Minuten; da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte. Wir vermuthen von der Witterung dieses Quartals folgendes:

Im Anfang des Jenners und Jahres will der Frost ziemlich hart seyn; die Mitte des Monats ist etwas gelinder, aber dunkel und unangenehm; und in den letzten Tagen desselben dürfte sich veränderliche Witterung einstellen.

Da sich das Glatz bald dem bald diesem zugesellet, Wird oft der Stärkere vom Schwächeren gefällt.

Der Hornung geht ein ben unlustiger, trüber und feuchter Witterung; durch die Mitte des Monats ist gleichfalls nicht viel bessers zu erwarten, und die letzten Tage dürften sehr stürmisch ausfallen.

Der falsche Anstrich macht, daß Sachen, die nichts tangen, Dennoch vermodend sind, zu blenden schwache Augen.

Der Merz scheint anfangs mehr winterlich, doch mehr feucht als kalt seyn zu wollen; nach der ersten Hälfte des Monats sind etliche liebliche Tage zu hoffen; wann aber das Ende her-

ben rückt, wird die Witterung wieder etwas rauher.

Wer guten Saamen sät, kann sich der Erndte freuen; Doch muß er seine Saat zur rechten Zeit ausstreuen.

**II. Von dem Frühling.**

Das Frühlingsquartal dieses Jahres fängt ben uns an den 19ten verbesserten oder 8ten alten März; Abends um 9 Uhr 22 Min., welches der Augenblick ist, da die Sonne zu dem ersten Punkt des Widder in dem Thierkreis gelangt, und die Frühlings Tag- und Nacht = Gleichung macht. Vermuthlich wird die Frühlings - Witterung also beschaffen seyn:

Ben Eintritt des Aprills ist gelindes angenehmes Wetter zu hoffen; hernach folget Regen, und um die Mitte des Monats kühle Nächte und Reifen, sodann unfreundliche und etwas rauhe Witterung, die bis zum Ende fort-dauert.

Wer nur freugebig ist, der wird bald Freunde finden, Doch, wenn der Beutel schwindt, wird auch die Freundschaft schwinden.

Die ersten Tage des Mayen sind kühl und windig; bald aber wird die Luft wärmer und heiterer; nach der ersten Hälfte des Monats ist warm



warm Regenwetter zu vermuthen, gegen den Ausgang aber schöner Sonnenschein.

Was Anfangs glücklich geht, kann noch am End mißlingen,  
Drum soll man nicht zu früh das Jubilate singen.

Der Brachmonat hat einen kühlen, windigten, regnerischen Anfang; doch wird er meistens bewölfter Luft bald wärmer und durch die Mitte des Monats zuweilen schwülzig; gegen dem Ende ist gute Sommerwitterung zu hoffen.

Wer seine Ehre nicht will auf die Spitze setzen,  
Muß andere auch nicht an ihrer Ehr verlegen.

### III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal wird für diesesmal seinen Anfang bey uns nehmen den 20ten verbesserten oder 9ten alten Brachmonat um 7 Uhr 19 Minuten Nachmittag; in welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Krebses eintritt. Von der Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Die ersten Tage des Heumonats werden ziemlich schwülzig seyn, und fast also dürfte die Witterung bis über die Mitte des Monats fort dauern; gegen dem Ende aber wird die Luft ein wenig abgekühlt und das Wetter angenehmer.

Muß sich die Wahrheit gleich zuweilen fürchtlich schmiegen,  
So wird sie doch niemals vollkommen unterliegen.

Der Augstmonat hat anfänglich dunkle Luft, mit Donner; durch die Mitte desselben dürfte die schwülzige Luft öfters durch Regen abgekühlt werden; gegen den Ausgang ist schöner Sonnenschein, in den letzten Tagen aber Regen zu vermuthen.

Der Geizhals kriecht im Staub, und sucht goldne Mittel,  
Und der Hochmüthige giebt Geld für eitle Tübel.

Der Herbstmonat geht warm ein; bald aber möchte sich kühles Regenwetter einstellen; um die Mitte steigen zuweilen Nebel auf, die

aber durch kräftigen Sonnenschein zerstäubet werden; die letzten Tage des Monats sind kühl.

Die Rache scheint zwar süß, doch ihre Folgen sind  
Zuweilen bitterer, als Gall und Colognin.

### IV. Von dem Herbst.

Das diesjährige Herbstquartal nimmt bey uns seinen pünktlichen Anfang den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, Morgens um 9 Uhr 9 Min. Da die Sonne in ihrer Abweichung gegen Mittag bis zu dem Anfang des Waagezeichen kommt, und die Herbsts Tag- und Nacht-Gleichung macht. Die Witterung dieser Jahreszeit mag folgendermaßen ausfallen:

Der Wetmonat geht ein bey heitler und kühler Luft; bald aber bringen die Winde Regengewölke; die Mitte des Monats hat abwechselnde Witterung, und das Ende will zwar ziemlich heiter, aber dabey frostig seyn.

Gieb der Zufriedenheit in deinem Herzen Platz,  
Ausdann besiehest du gewiß den besten Schatz.

Der Wintermonat will anfänglich frostig und windig seyn; wann die erste Hälfte desselben vorüber ist, so ist schneemisches Wetter mit Regen und Niesel zu erwarten, und bey dem Ausgang werden wir kalte und windige Luft haben.

Was dir ganz niedrig ist, kann andere erfreuen,  
Und du findest deine Lust in dem, was andre scheuen.

Im Anfang des Christmonats ist die Luft mit Niesel und Schneegewölke erfüllet; durch die Mitte ist ordentliches Winterwetter zu erwarten; bey Ende des Monats und Jahres aber dürfte es ziemlich rauh werden.

Mit Höhern, als du bist, laß dich bedächtlich ein;  
Und denke stets, daß sie, dir überlegen seyn.

Von



## Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich, nach astronomischer Ausrechnung, drey Sonnen- und eine Mondsfinsterniß, wovon aber in Europa und in unsern Gegenden nur die Mondsfinsterniß zum Theil sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 10ten verbesserten Jenner, oder nach dem alten Kalender den 29ten Christmonat des vorigen Jahres. Sie nimmt ihren Anfang Morgens früh vor Sonnen Aufgang, und endiget sich nach 9 Uhr. Für Europa geht der Mond südlich die Sonne vorbei; hingegen im südlichen Afrika und andern Weltgegenden wird sich die Sonne central verfinstert zeigen.

Die zweyte ist eine gleichfalls unsichtbare Sonnenfinsterniß, in der Nacht vom 4ten zum 5ten verbesserten Heumonath, oder vom 23ten zum 24ten alten Brachmonath; kann folglich bey uns nicht bemerkt werden.

Die dritte ist eine zum Theil sichtbare Mondsfinsterniß, den 14ten verbesserten oder 3ten alten Christmonath. Sie fängt an Nachmittag um 1 Uhr 38 Min. wann der Mond noch unter unserm Horizont steht; die stärkste Verfinsterniß erfolgt um 2 Uhr 41 Min., und das Ende bald nachdem der Mond bey uns aufgegangen, um 3 Uhr 53 Min. Bey uns ist kaum der 4te Theil des Mondes verfinstert merkbar.

Die vierte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 29ten verbesserten oder 18ten alten Christmonath des Vormittags. Bey uns ist alsdann die Sonne noch nicht aufgegangen; folglich kann die Finsterniß in unsern Gegenden nicht gesehen werden; im südlichen Afrika und andern Gegenden zeigt sie sich merklich sichtbar.

## Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Hienge die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit der Erde von der Mäßigkeit und Gewalt

der Menschen ab; Könnten sie bestimmen und anordnen, wie viele Früchte auf jedem Acker, in jedem Weinberge wachsen und gedeihen sollen oder nicht; wie würden sie — die Menschen — die so sehr verschieden in Meinung und Denkungsart sind, jemals hierüber einig werden können! Wie viel Streit und Widerspruch würden hierüber entstehen! Wie gut ist es daher auch schon in dieser Rücksicht, daß ein heiligerer Wille und eine weisere Macht ableiten dies zu bestimmen und hierüber zu gebieten hat! Und wie ruhig dürfen wir in jeglichem Jahre versichert seyn, daß der Herr der ganzen Natur, der mit seiner höchsten Macht und Weisheit die vollkommnenste Güte vereinigt, immer so väterlich liebevoll für die Bedürfnisse der Menschen und Thiere sorgen werde, wie es für sie am vortheilhaftesten ist.

## Von den Krankheiten.

Krankheiten sind Vorboten des Todes, und folglich heilsame Erinnerungen an die dem Menschen zur Natur gewordene Sterblichkeit, woben wir theils zu weisen und frommen Gedanken und Empfindungen erweckt, theils mit Hoffnung auf höhere Glückseligkeit erfüllt werden. Also Ereignisse, die, wenn sie auch sehr unangenehm zu dulden sind, doch immer vieles zur Beredlung unser selbst, und zur Verbesserung unsers Gemüthes beitragen können. Inzwischen bleibt es immer eines jeden Menschen Pflicht, auf alle Weise für seine Gesundheit zu sorgen, und alle Mittel zu gebrauchen, die zur Erhaltung und Stärkung derselben dienen. Thun wir dieses, so dürfen wir hoffen, in diesem Jahre vor allgemein gefährlichen Krankheiten verschonet zu bleiben.

Vom